

Leserbrief / offener Brief an die Schulbehörde

## Klassenreduktion in Ermatingen: Wir erwarten eine ehrliche Kommunikation und die Prüfung weiterer Möglichkeiten

Die angekündigte Klassenreduktion an der Sekundarschule Ermatingen und der «unausweichliche» Abbau von zwei Vollzeitstellen beschäftigen viele Ermatinger und Salensteiner Eltern und Stimmbürger. Nicht nur wegen der Massnahme an sich, sondern vor allem wegen der Art und Weise, wie sie kommuniziert und begründet wird.

An der Versammlung vom 19. November 2025 wurde ausführlich über Budget, Strukturen und die neue Art der Zusammenarbeit gesprochen. «Zusammenwachsen, um zusammen zu wachsen» das Motto, was schon fast zynisch klingt in dem Zusammenhang. Kein Wort fiel darüber, dass kurz darauf der Abbau von Stellen im Raum stehen würde. Für viele von uns ist diese fehlende **Transparenz** unverständlich und enttäuschend.

Besonders irritierend ist die Begründung der Schulbehörde, wonach «klare gesetzliche Vorgaben» angeblich zu sofortigem Handeln zwingen sollen. Ein Blick ins Gesetz zeigt jedoch ein anderes Bild:

### **Was §14 der Volksschulverordnung tatsächlich sagt**

Der Richtwert für Regelklassen liegt bei 24 Schülerinnen und Schülern. Dies ist ein Zielwert, keine Mindestgrösse. Von einer Pflicht zur Auflösung kleinerer Klassen steht dort nichts. Erst wenn eine Klasse länger als zwei Jahre mehr als 40% unter diesem Richtwert liegt, also bei rund 14–15 Kindern, braucht es eine Genehmigung der Schulaufsicht. Keine Auflösung, keine Kündigung – nur eine Genehmigung.

Genau diese Genehmigungen wurden in Ermatingen jahrelang erteilt. Warum dieser Weg nun plötzlich nicht mehr möglich sein soll, bleibt offen. Gerade im Hinblick auf die sehr starken kommenden Jahrgänge in den Primarschulen Salenstein und Ermatingen müsste man doch argumentieren können.

Der Kanton verlangt laut Elternbrief bis Februar 2026 lediglich eine Planungsskizze, wie die Rechtskonformität künftig erreicht werden soll. Weder sind sofortige Klassenauflösungen verlangt, noch die Kündigung von Lehrpersonen. Damit ist klar: Die Kündigungen sind kein Zwang des Kantons, sondern eine Entscheidung der Schulbehörde.

### **Belehrender Elternbrief**

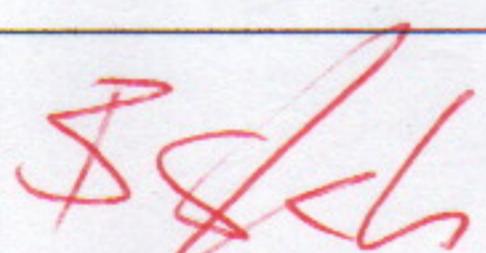
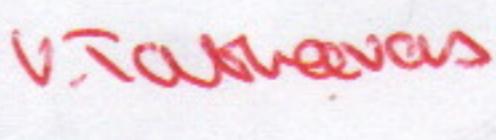
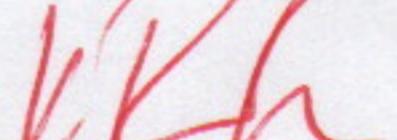
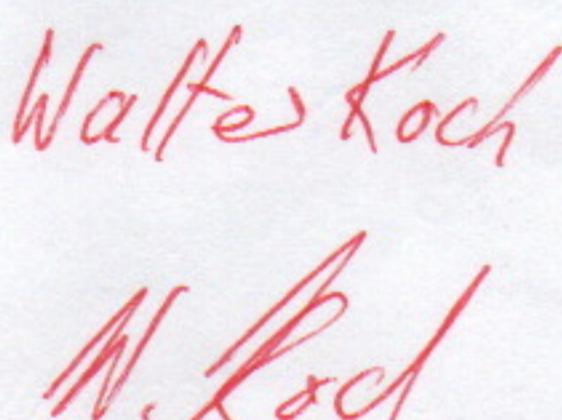
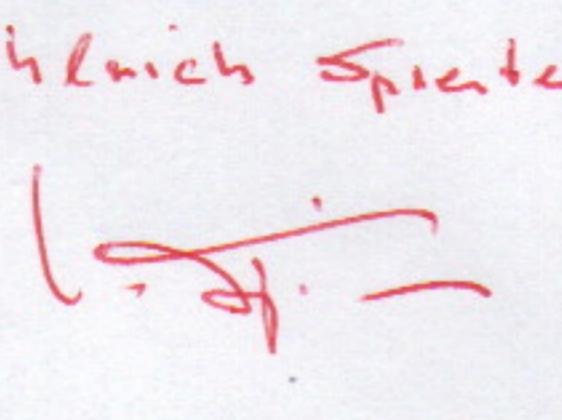
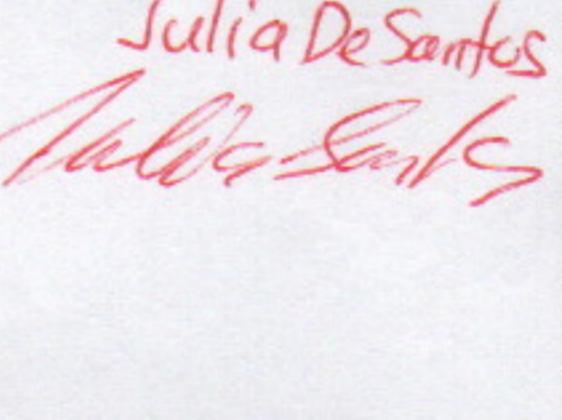
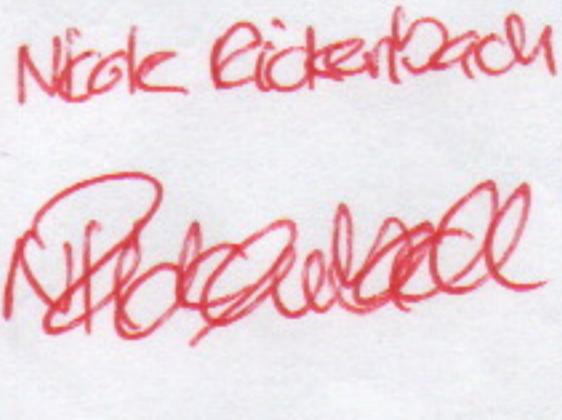
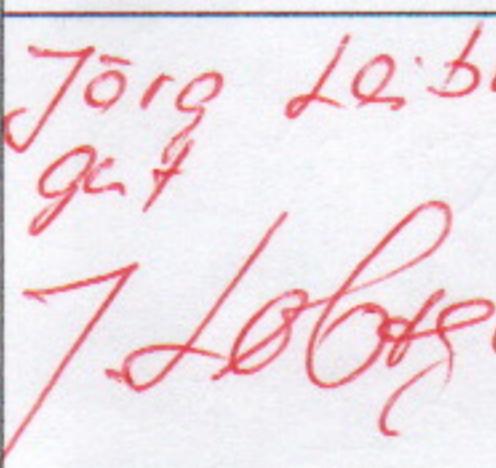
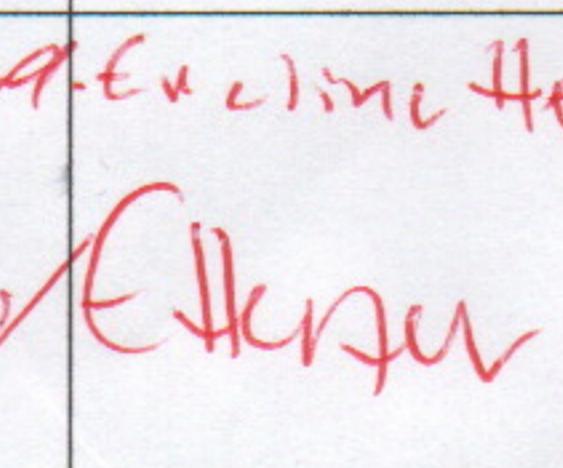
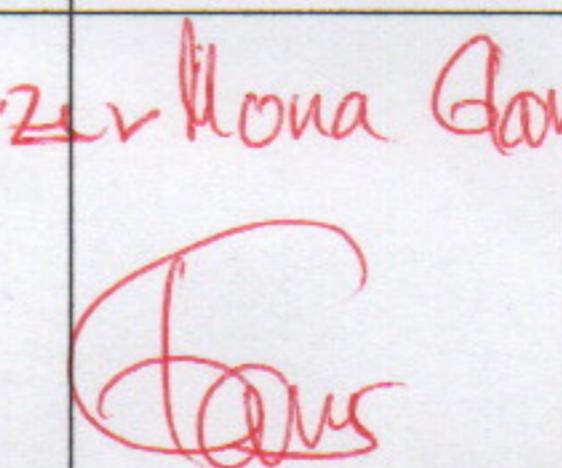
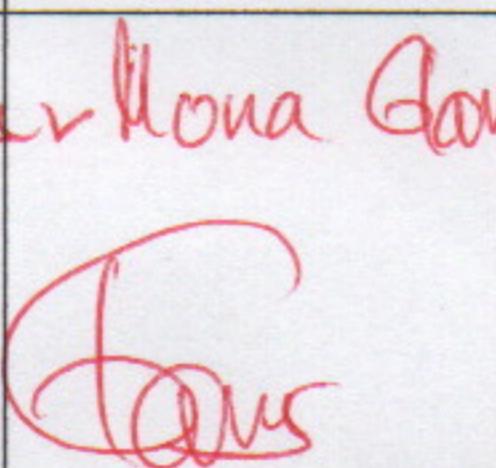
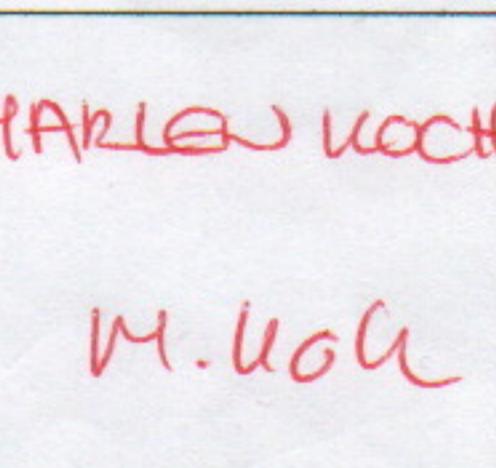
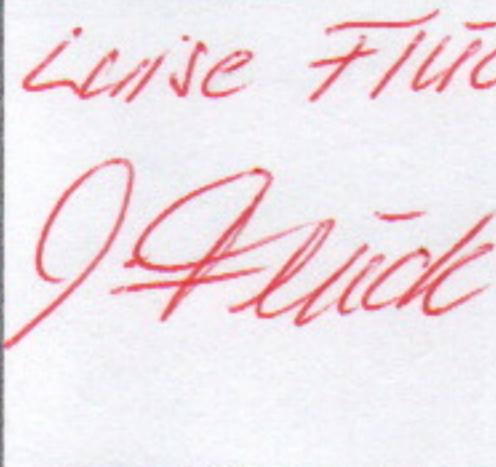
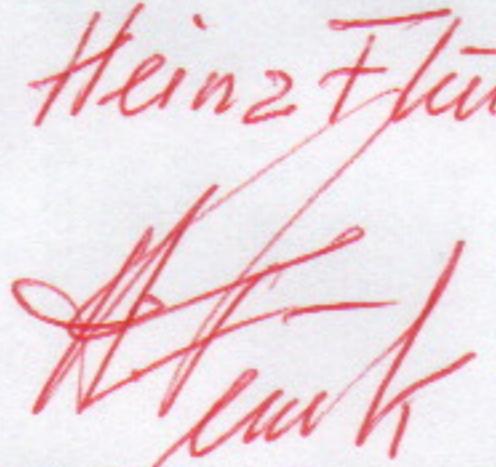
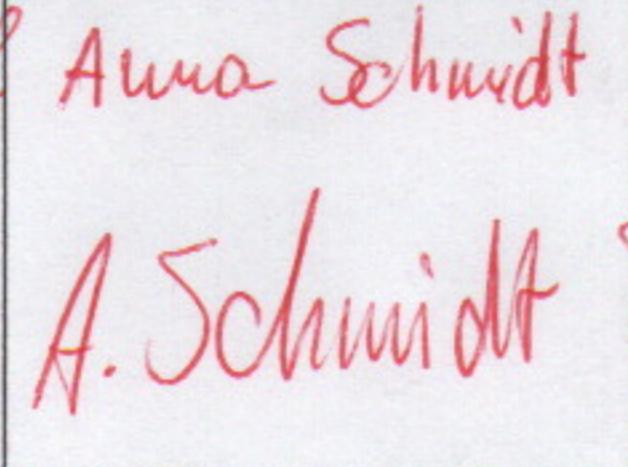
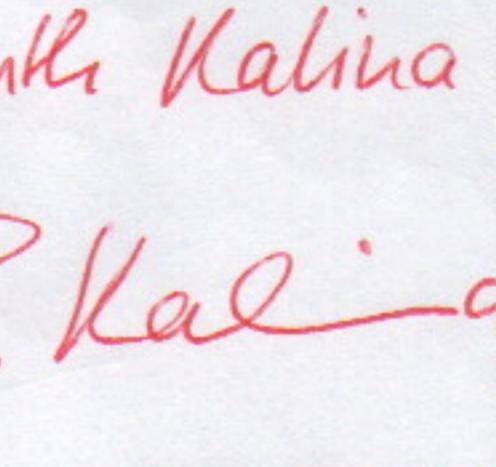
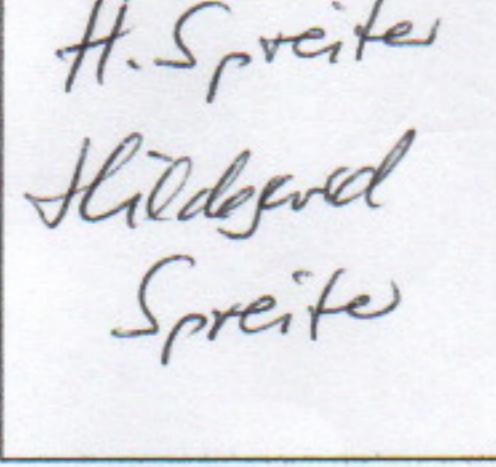
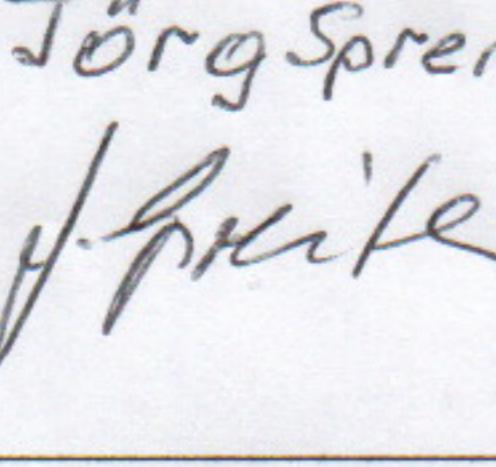
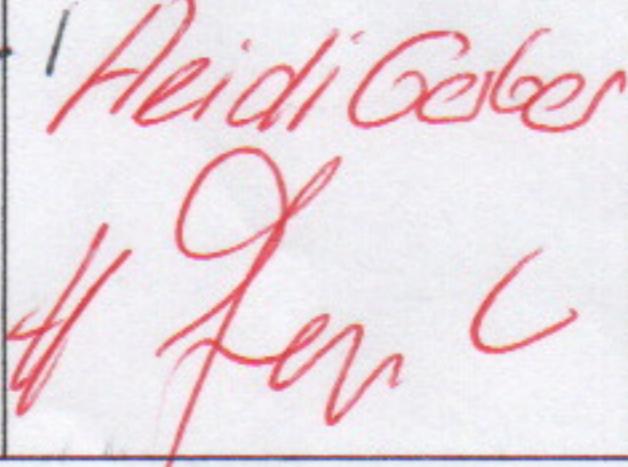
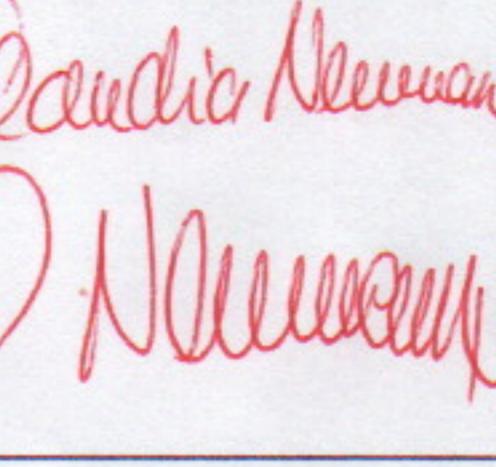
Viele Eltern hat zudem der Ton des Elternbriefs vom 1. Dezember irritiert. Formulierungen wie die Warnung, Jugendliche nicht zu „instrumentalisieren“, wirken belehrend und setzen Eltern und Lehrer unter Generalverdacht. Solche Aussagen lenken vom Kern der Sache ab: Die Schulbehörde trägt die Verantwortung. Nicht die Eltern, die berechtigte Fragen stellen und sich Sorgen machen. Eine offene Kommunikation sieht anders aus.

## Was wir erwarten

Wir erwarten eine Schulführung, die korrekt und vollständig informiert, Alternativen prüft und offenlegt, Lehrpersonen, Eltern und Bevölkerung frühzeitig einbezieht und Verantwortung für eigene Entscheidungen übernimmt.

Veränderungen mögen nötig sein, aber sie müssen ehrlich kommuniziert werden. Transparenz, nicht Beschwichtigung, ist die Grundlage einer vertrauenswürdigen Behördenarbeit.

## Die Unterzeichnenden

 Stefan Gerber	verena Tarnavas 	Stefan Winiger 	Vera Roth 
Walter Koch 	Heinrich Spieck 	Julia DeSantos 	Nicole Rickenbach 
Jörg Leibundgut  und Herrn 	Elisabeth Herzer 		Marien Koch 
Carrie Flück 	Heinz Flück 	Anna Schmidt 	Ruth Kalina 
H. Spreiter 	Jörg Spreiter 	Heidi Gerber 	Claudia Neumann 

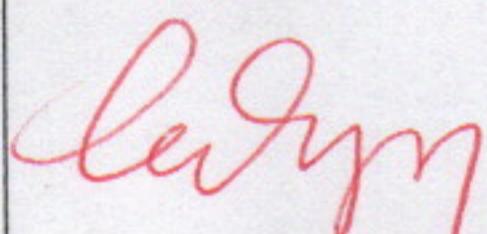
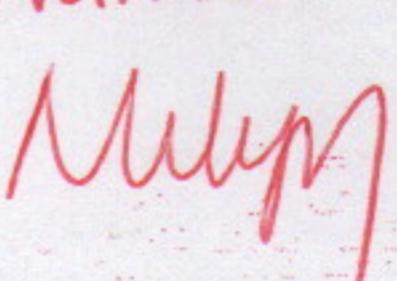
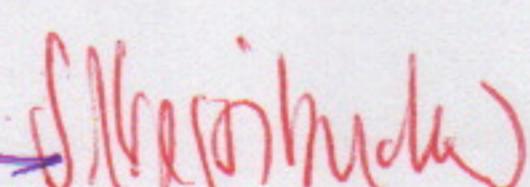
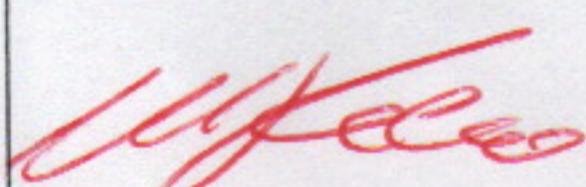
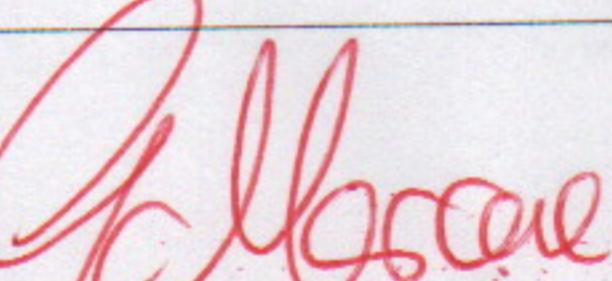
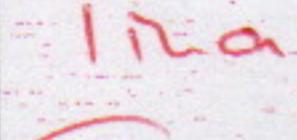
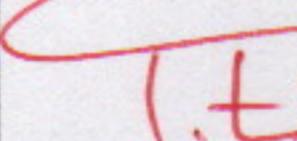
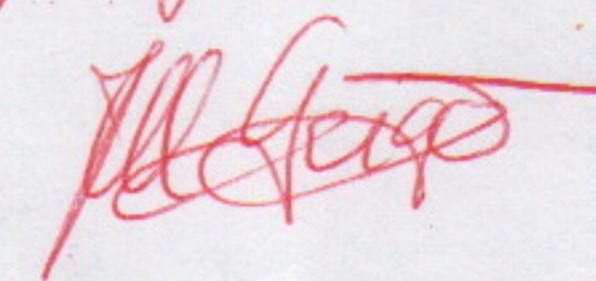
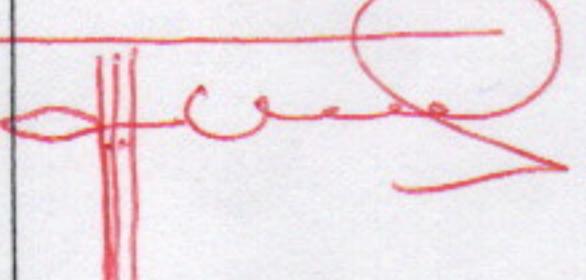
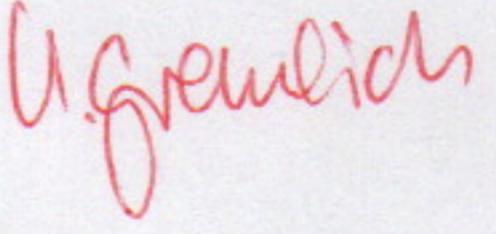
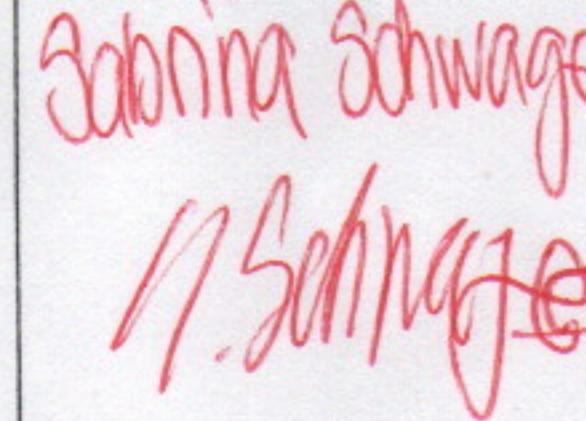
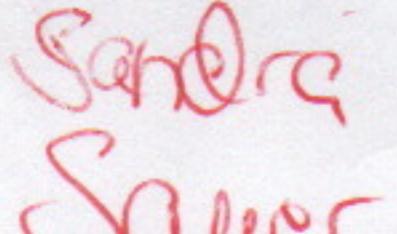
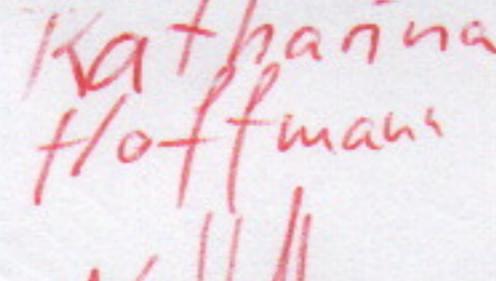
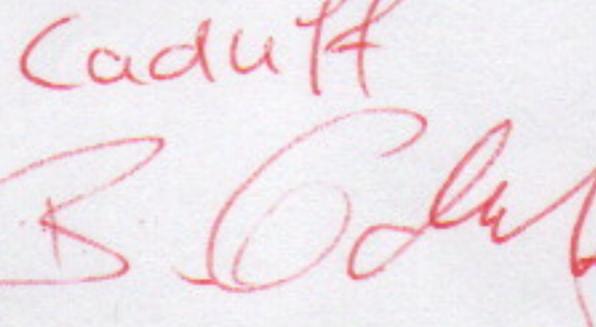
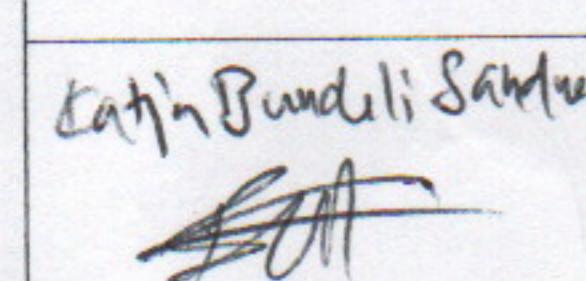
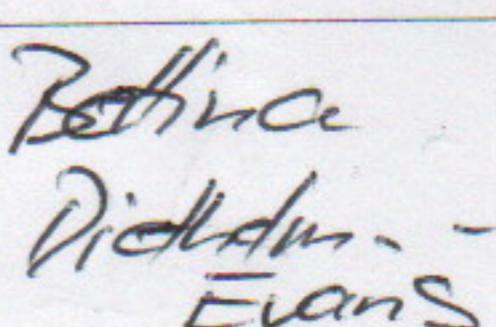
## Teil 2

### Was wir erwarten

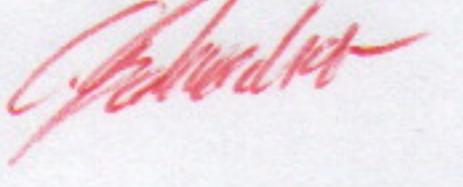
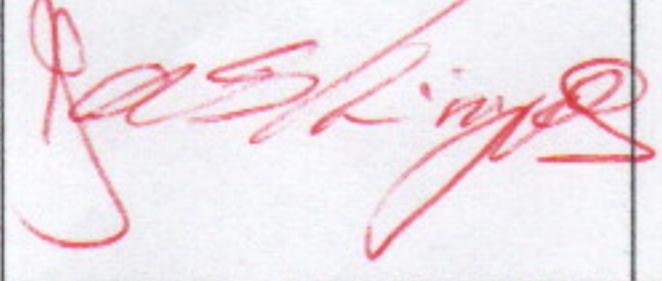
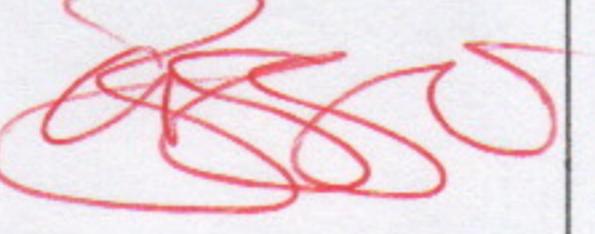
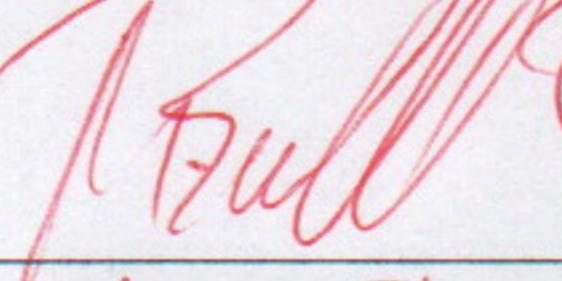
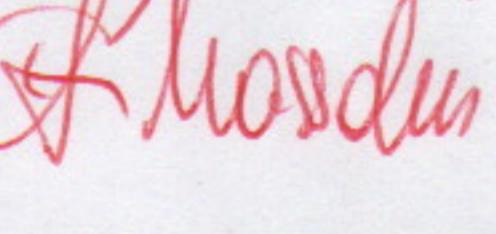
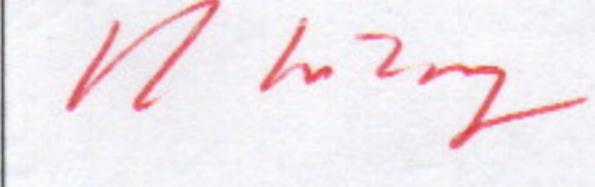
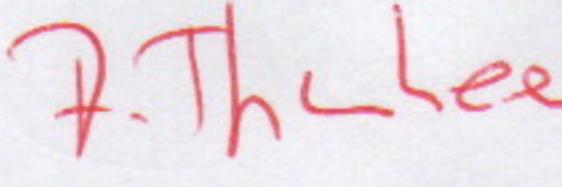
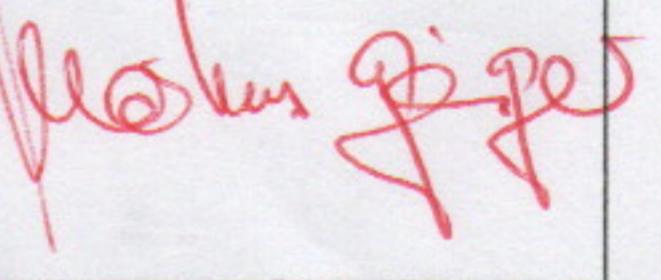
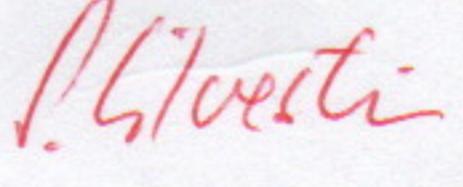
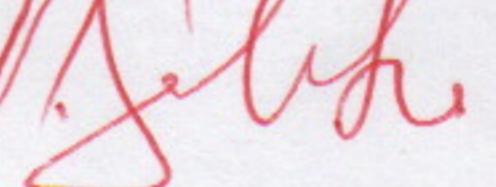
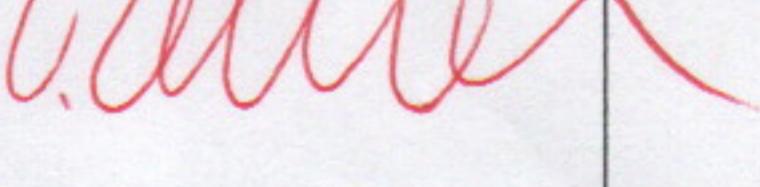
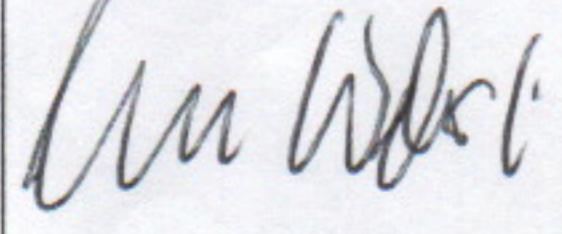
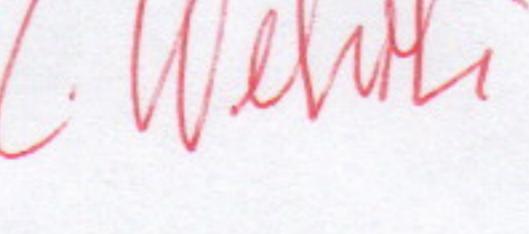
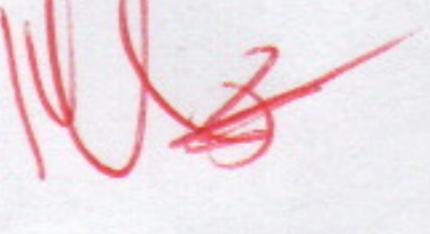
Wir erwarten eine Schulführung, die korrekt und vollständig informiert, Alternativen prüft und offenlegt, Lehrpersonen, Eltern und Bevölkerung frühzeitig einbezieht und Verantwortung für eigene Entscheidungen übernimmt.

Veränderungen mögen nötig sein, aber sie müssen ehrlich kommuniziert werden. Transparenz, nicht Beschwichtigung, ist die Grundlage einer vertrauenswürdigen Behördenarbeit.

### Die Unterzeichnenden

Chryssala Wyss 	Nathalie Wyss  Milys	Herzer Christian 	KREIBUCHER SONNA 
 Ulf Küller Rocco Rancione	 Gaby Porcini	Exel  Tina  T.Exel	Geise Jacqueline  Peter
JÜRGEN FLIND 	Kommio Jeanne  J. C.	Gremlich Ursula  U.Gremlich	Ent. Nagli 
Sabrina Schwager 	Anja Böllmann  A.B.	Alex Böllmann  Alex B.	Laura Böllmann 
Magdalena Rybak 	Sandra Sauer 	Katharina Hoffmann  K.H.	Barbara Caduff  B.Caduff
Katrin Bundli Säntur 	Daniel Säntur 	Bethina Diddm-Evans 	Karin Keelker  K.Keelker

Teil 3

Ursin Caduff	Bettina Lutz	Sascha Lutz	Merle Suter
	B. Lutz	S. Lutz	
Juliana Egli	Werner Egli	Andrea Bühler	Tobias Limi
	W. Egli		
Jens Küppers	Miriam Küppers	Sabrina Maier	Fabian Maier
	M. Küppers		
Sarina Bichsel	Cyrill Brugger	Michael Burkhardt	Peter Massolin
			
Margit Künzli	Rico Thurnher	Anton Thurnher	Markus Geiger
			
Daniela Jost	Stefanie Silvestri	Parco Silvestri	Luana Albahese
Gagel			
			
James Nehrli	Claudia Wehrli	Massim Buonanno	Jen Gilbert
			
Hanna Gilbert	Regula Winiger		
	